

Interview - MARCIAL GUERRA LÓPEZ

Marcial Guerra Lopez wurde am 04. April 1985 im Dschungel des peruanischen Amazonasbeckens in eine Curandero-Familie geboren. Seit Generationen wurde die Gabe zur Meisterschaft der Pflanzenmedizin innerhalb der väterlichen Familienlinie weitergegeben. Marcials Vater Don Pedro, noch heute ein hoch anerkannter Curandero, erkannte früh, dass sein erster Sohn die Gabe des Sehens erhalten hatte und somit das Potential in sich trug den Weg des Heilkundigen zu gehen. Aus persönlichen Gründen verließ er seine Familie, als Marcial neun Jahre alt war.

Die Antwort auf die Frage ob sich die angeborenen Fähigkeiten weiterentwickeln würden, überließ er seinem Sohn und der Natur. Marcial wuchs als Kind des Dschungels, ohne Kontakt zur Stadt und zu Schulbildung auf und beschloss als junger Erwachsener, den Weg seines Vaters und seines Großvaters fortzusetzen. Lange Jahre Lehrzeit verbrachte er allein im Urwald, setzte seinen Körper nach Curandero-Disziplin auf strenge Reinigungsdiäten und gab sich der Natur hin.

Er experimentierte, lauschte, reiste und integrierte das alte Wissen um die Heilkraft der Pflanzen in jede Körper-Zelle. Heute hilft er mit diesem Erfahrungs-Schatz Menschen in seinem direkten Umfeld, reist jedoch auch regelmäßig nach Europa, um Menschen wieder an den Kosmos der Natur anzubinden und ihre Körper und Seelen in die Heilung zu begleiten.

HEILUNG IN DEN VIER DIMENSIONEN DER WELT

Caroline Wendt: *Lass uns einsteigen mit der Frage, wie dein Weg in den „Curanderismo“, wie man die Arbeit mit Pflanzenmedizin hier am Amazonas nennt, begonnen hat.*

Marcial Guerra Lopez: Ja. Zunächst ist wichtig: wir bezeichnen uns in unserer Tradition als „Curanderos“, als Heilkundige – und nicht als „Schamanen“. Es handelt sich bei



unserer Tradition um ererbte, also genetische Fähigkeiten, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Alles beginnt also mit den familiären Wurzeln. Wir sind im Dschungel aufgewachsen und damit groß geworden von der Natur zu essen, zu trinken und zu leben. Und so hat es auch bei mir angefangen. Ich bin der erste Sohn und mein Vater hat mich auf die Probe gestellt. Er wollte herausfinden, ob ich die Kraft und die Fähigkeiten haben würde, unserer Familientradition eine Zukunft zu geben.

Und so begann mein Weg, auf dem ich immer weiter voranschritt, meine Erfahrungen immer weiter vertiefte. Im Alter von neun oder zehn Jahren, begann ich erstmals das zu zeigen, was mein Vater schon erwartet hatte. Aber ich war noch lange nicht bereit. Ich musste erst die Kindheit und Jugend hinter mir lassen und ins Erwachsenenalter eintreten. Mit achtzehn Jahren begann ich ernsthaft meine Fähigkeiten zu erproben, strenge Diäten einzuhalten und Heilpflanzen zu erforschen. Ich konnte mit ihnen vernünftig umgehen, ihre Wirkung spüren und für mich in Erinnerung behalten.

Der Lernpfad bedeutet eine ganze Zeit lang Pflanzen einzunehmen und dabei strenge Diäten einzuhalten. Was bedeutet „streng“? Es bedeutet man zieht sich allein in die Natur zurück und isst nur zweimal am Tag etwas Banane und Fisch. Während

dieses Prozesses aktiviert sich die Weisheit der Pflanze im eigenen Körper. Der Curandero-Lehrling sucht gezielt die Verbindung mit dem spirituellen Teil der Pflanze und erarbeitet sich ein Verständnis ihrer energetischen Wirkung. Dadurch tritt er in Beziehung zu den vier Dimensionen der Welt.

Welche sind die vier Dimensionen der Welt?

Wasser, Erde, Luft und Feuer. Wenn wir die vier Dimensionen der Welt kennenlernen, können wir sie auch in uns selbst entwickeln. Denn der Mensch besteht aus denselben Ebenen wie die Welt: Fleisch, Knochen, Geist und Energie. Diese Begegnung ermöglicht es uns, natürliche Behandlungsmethoden zu entwickeln, um in Systemen wieder eine Balance herzustellen. Wir können feststellen, auf welcher Ebene eine Person in ein Ungleichgewicht geraten ist und daraus ableiten, welche gesundheitlichen Probleme damit verbunden sind.“

Auf welchen Ebenen nähert du dich den Wunden der Seele?

Seelische Wunden können mit der spirituellen und mit der energetischen Dimension zusammenhängen. Bei Trauma handelt es sich oft um Folgen von Misshandlung. Hier spielt auch die körperliche Dimension eine große Rolle. Leider existiert das. Väter und

Mütter misshandeln ihre Kinder, körperlich oder sexuell. Wenn ein Kind ein Trauma erlebt, ist es zunächst punktuell, doch es verallgemeinert sich später. Die Arbeit an seelischer Verletzung braucht eine Behandlungsweise, die alle Dimensionen beinhaltet, denn aus emotionalem Schmerz wird auch ein spiritueller Schmerz und irgendwann befinden sich die Menschen in Körpern ohne Lebensmut und ohne Abwehrkräfte. Sie verlieren ihre gesamte Vitalität.

Spielt auch die westliche Medizin in deiner Arbeit eine Rolle? Gibt es zum Beispiel Fälle, in denen du mit Schulmedizinern zusammenarbeitest?

Ja. Für mich geht es immer darum zusammenzuarbeiten.

Patienten sind Familie.

Da wir jetzt hier bei dir im Medizincamp sind, lass uns deine Arbeit vor Ort gerne durch ein Beispiel beschreiben. Sagen wir eine Person mit einer ernsthaften Erkrankung kommt zu dir und möchte einen Heilprozess starten. Wie läuft so etwas ab? Welche Voraussetzungen sind nötig?

Damit eine Person einen Heilprozess auch zu 100% integrieren kann, ist es essenziell, dass sie sich auch wirklich einlässt. Das hat zunächst einmal mit Zeit und Aufmerksamkeit zu tun. Wenn eine Person ein sehr umfangreiches Problem hat, erfordert eine erfolgreiche Behandlung auch viel Zeit – zum Teil bis zu einem Jahr. Viele Menschen sagen mir dann „So viel Zeit habe ich nicht“. Also kann ich diese Behandlung nicht durchführen. Manchmal sage ich „Du brauchst drei Monate, um deinen Körper auszuheilen“. Dann sagen die Menschen: „Aber ich habe keinen Urlaub für drei Monate“... Sie bleiben dann einen Monat – und ihr Problem bessert sich. Aber sie sind nicht geheilt. Es gibt manchmal die Möglichkeit, dass sie zu Hause mit anderen Naturheilmitteln weitermachen. Man muss sich klarmachen: Heilung können wir nicht einfach durch ein Fingerschnippen herbeiführen, sie ist ein Prozess. Die meisten ernsthaften Erkrankungen, erfordern eine konsequente körperliche Reinigung durch eine strenge Diät. An den Orten, an denen die Patienten aber normalerweise leben, ist es sehr schwierig diese Diäten einzuhalten, sie haben die räumlichen Voraussetzungen dafür nicht. Eine strenge Diät bedeutet Disziplin

auf allen Ebenen. Du darfst zum Beispiel nicht in der Sonne herumspazieren und in der Regel verursacht die Welt, in der wir leben ohnehin ein energetisches Ungleichgewicht. In einem Diätprozess wird ein Mensch sehr empfindlich und fragil, das heißt, dass es leicht zu Problemen kommt. Deshalb ist unser Gelände so angelegt, dass der Mensch auf allen Wegen, die er geht, vor Witterung geschützt ist. Er soll nicht ermüden und ich kann den ganzen Tag aufpassen, wenn ich die Menschen durch ihre Prozesse begleite. Das Camp ist auch offen für Urlauber, die einfach den Amazonas kennenlernen wollen. Sie baden in den Seen und spielen Fußball, aber ich muss dann schauen, dass sich die Menschen, die in Diätprozessen sind, trotzdem schonen.

Was empfehlst du Menschen auf der geistigen Ebene, um solche Prozesse überhaupt durchzustehen?

Um einen positiven Heil-Prozess zu erleben, ist es sehr wichtig, dass der Mensch sich an eine Sache erinnert: das Fundament seiner Heilung besteht darin, dass er mit seinem Gott verbunden ist. Das Erste, was du also tust, ist deinen Glauben auszurichten. Du setzt dein ganzes Vertrauen auf Gott, die Natur und auf die Pflanze, die du erhältst. Nicht auf den Heiler! Er ist ein Schüler, der die Pflanzen mit seinem Wissen verabreicht, und sie können dich heilen. Aber du musst deinen Teil dazu beitragen.

Wie stehst du zu dem globalen Trend der Heilreisen mit Ayahuasca?

Weißt du, es ist so: Ayahuasca ist keine Heilpflanze. Wir, die einheimischen Curanderos, haben Ayahuasca traditionsgemäß genutzt, um Diagnosen zu stellen. Aber diese Diagnosen sind nur möglich, durch die Verbindung der Pflanzenenergie mit einem Icaro.

Was ist ein Icaro? Es ist ein Gesang des Dschungels, der mit den vier Dimensionen, mit Vögeln, Tieren und Bäumen Verbindung herstellt. Durch das Singen der Icaros können wir Heiler in einen energetischen Zustand eintreten, in dem wir betrachten dürfen, was genau das Problem einer Person ist. Nur dazu dient uns Ayahuasca. Wenn nun ein Patient selbst die Pflanze einnimmt, halluziniert er.

Er kann sogar Spaß an der Halluzination haben, körperliche Wirkungen spüren, den Jaguar oder Geister sehen. Das ist die Wirkung der Pflanze, sie kann dich die Welt der Halluzination mit der Natur erleben lassen. Manchmal entlastet es Körper und Geist. Die Menschen spüren wieder eine spirituelle Verbindung zur natürlichen Welt und dadurch stellt sich ein gewisser Frieden ein. Es ist wie aufgepeitschtes Wasser, das für einen Moment ruhig wird. Das Problem heutzutage ist, dass es viele Leute gibt, die behaupten, dass hierbei Heilung passiert. Das ist eine Lüge. Diese Leute verstehen nichts von Heilung.

Meiner Erfahrung nach hat Ayahuasca manchen Patienten durchaus erlaubt, etwas in ihrer Vergangenheit zu sehen, was sie umschreiben konnten. Aber Achtung! In die Vergangenheit zu reisen, kann sehr problematisch sein. Viele Menschen werden auf solchen Reisen auch erneut traumatisiert, die Gefühle überfluten sie und es geht ihnen danach schlechter als zuvor. Ein Heiler muss also sehr vorsichtig und bewusst sein, um nicht mehr Trauma zu verursachen. Er muss die Stufen kennen, um mit verschiedenen Intensitätsgraden arbeiten zu können und heftige emotionale Stürme und Turbulenzen ausgleichen können. Er muss mitbekommen, wenn sich eine Person in eine chaotische Vergangenheit hinein beugt und es ist seine Aufgabe das zu dosieren. Dafür muss er durch die Energien hindurchschauen.



Das klingt sehr anspruchsvoll und nach einer großen Verantwortung. Somit ist die Arbeit eines Heilers in deinem Gebiet nicht nur eine seelische Berufung, sondern auch eine Frage der Kraft, oder? Hat dir das jemals Angst gemacht?

Ja, dies ist eine Geschichte der Stärke – und diese musst du als angehender Heiler selbst einschätzen lernen. Es braucht einen guten Bewertungsprozess, um zu entscheiden, ob du in diese Welt eintauchst, oder sie lieber meidest. Ich habe als Kind angefangen mich diesen Sachen zu nähern, aber ich habe gemerkt, dass ich mich anstelle wie ein Trottel. Also habe ich abgewartet. Mein Vater hat mir früh klar gemacht was es bedeutet diesen Weg zu gehen, hat mir von den Intensitäten berichtet, die man verarbeiten muss, von den energetischen Schocks und den emotionalen Rückschlägen, die man unweigerlich abbekommt. Obwohl ich spürte, dass er sich wünscht, dass ich das mache, habe ich erstmal gesagt „Nein, ich kann das nicht“. Von einem Kind kann man das auch nicht verlangen. Als junger Erwachsener öffnete ich mich wieder mehr, musste dann aber allein gehen. Mein Vater hat mir den Weg eröffnet, aber er wurde nicht mein Meister. Meine Meisterin wurde die Natur.

Es gibt schwierige Prüfungen auf diesem Weg, und einige davon können dich das Leben kosten. Wenn du nur einmal eine Pflanze falsch dosierst, kannst du sterben. Das bedeutet, du musst sehr viel Erfahrungen sammeln und in kleinen Schritten vorangehen. Du musst deine Intuition scharf stellen und ein System entwickeln, das dir erlaubt die Dinge richtig zu handhaben.

Schärft sich die Intuition innerhalb dieser Prozesse von selbst, oder gibt es spezielle Übungen, um die Intuition weiterzuentwickeln?

Ah, stimmt. Schau, wir werden mit einer gewissen Gabe ins Leben hineingeboren. Diese Gabe ist die Fähigkeit mittels unserer Intuition unsere Energie bewegen und lenken können. Wenn wir uns tief mit der Natur verbinden, teilt sie ihre Energie und ihre spirituelle Kraft mit uns. Das heißt, dass wir durch diese Verbindung in Räume gelangen, in denen wir viel mehr spüren und somit die Energien mit maximaler Kraft lenken können. Intuition bedeutet, sich für dieses Spüren öffnen zu können. Loslassen zu können. Nicht zu hundert Prozent, mit vernünftigen Grenzen. So lernen wir uns selbst zu reflektieren und zu lenken.

Normalerweise ermöglicht dies Heilung. Darum gebe ich meinen Patienten immer diesen einen Rat: Spüre. Verbinde dich. Öffne dich. Lasse dich ein. Ich mache die Analyse für dich und dann gehen wir den Weg gemeinsam. Viele Menschen erreichen den Punkt, an dem sie sagen „das war's, ich kann nicht mehr“. Sie werden energetisch schwach. In diesem Fall muss ich meine eigene Energie erhöhen, durch die Unterstützung, die ich von Gott und der Natur erhalte. Manchmal kann das auch für mich sehr mühsam sein, weil man als Heiler die ganze Zeit, zumindest spirituell, mit diesen Menschen verbunden sein muss. Der Heiler trägt eine große Verantwortung, wenn eine schwache Person wirklich einen guten Weg einschlagen soll, einen Weg, der zu Heilung führt. Da kann man nicht einfach sagen „Jaja, das wird schon, nimm mal diese Pflanze und setz dich da rüber,

wir lassen mal die Medizin arbeiten...“ – Nein, so wird das nichts! In manchen Camps läuft das so, aber das hilft nicht. Es braucht eine konstante Verbindung und die Pflanzen müssen immer frisch zubereitet werden. Das mache ich selbst. Früh am Morgen, bevor die Menschen aufstehen.

Da entsteht eine sehr intensive, nahe Verbindung, oder? Ist das vergleichbar mit einer Mutter-Kind Bindung?

Ja, genau so ist es. Patienten sind deine Kinder, das sage ich immer. Patienten, die hierherkommen, sind Familie. Schwestern und Brüder. Ich versetze mich in ihre Lage und wir erleben das gemeinsam. Wir essen zusammen, wir trinken zusammen. Das bedeutet es, den Nächsten zu lieben, dem Nächsten zu helfen. Und das ist auch Selbstliebe. Wenn du keine Selbstliebe hast, kannst du keine Liebe von der Gemein-



schaft erfahren. Wenn du keine eigenen Werte und keinen Respekt vor dir selbst hast, wirst du keine Liebe und keinen Respekt von der Gesellschaft erhalten.

zu gehen wie vor vierzig Jahren. Die ganze Natur ist in Privatbesitz übergegangen. Wir werden von den Chinesen und anderen Leuten überrannt. Es ist besser zu studieren. Das sage ich meinen Kindern: Es ist besser zu studieren.



Wenn ich es richtig mitbekommen habe, arbeitest du auch mit Teilen deiner Herkunftsfamilie zusammen, oder?

Ja, meine Kinder haben viel mit mir gearbeitet, um das Camp aufzubauen. Aber jetzt studieren sie an der Universität und ich arbeite 24/7 (lacht). Ich habe eine sehr harmonische Verbindung zu meinen Geschwistern. Aber nicht alles ist einfach. Die Kosten für die Universität in Iquitos sind belastend... „Mama mía!“ Ich habe früher mal gedacht, dass meine Kinder auch von der Natur leben würden, aber heute ist es nicht mehr möglich, einfach in die Natur

Hast du das Gefühl, dass das durch diese Situation das Wissen eurer Heiler-Linie verloren gehen könnte?

Es wird verloren gehen. So wie es derzeit aussieht, wird keines meiner Kinder diesen Weg gehen“.

GELD UND SPIRITUELLE HEILARBEIT

Ich würde gern mit dir das Thema der Beziehung von Geld und spiritueller Arbeit beleuchten. Sind dir diesbezüglich

Konflikte begegnet? Finanzierst du dein Leben und das deiner Familie vollständig über deine Heilarbeit?

Wenn man sich auf unseren spirituellen Weg der Heilkunst, begibt, ist es erstmal unser einziges Ziel, der Gesellschaft, der Menschheit oder unserer Familie zu dienen. Wir haben das nicht gelernt, weil wir dachten, wir würden damit Geld verdienen.

Wir haben gelernt, weil wir im Hinterkopf haben, dass wir eines Tages unsere Familie und unsere Kinder in jeder gesundheitlichen Situation unterstützen müssen. Nicht zuletzt aus reiner Notwendigkeit, es gibt ja im Dschungel keine medizinische Versorgung. Das nächste Krankenhaus ist eine Stunde mit dem Boot entfernt. Es ergibt sich oft die Möglichkeit auch andere Menschen zu heilen.

Unsere Arbeit erfolgte immer schon auf der Basis des guten Willens. Ich behandle dich, und wenn du den Willen und die Möglichkeit hast, hilfst du mir auch an irgendeiner Stelle. Ein Großteil unserer Hilfe gilt nach wie vor den Bauern. Manchmal geben sie uns Tabak oder schenken uns Fisch, im Austausch für eine Behandlung. Wenn wir mit Menschen aus der Stadt arbeiten, arbeiten wir auch oft ehrenamtlich, aber hier gibt es mehr Fälle, in denen uns die Menschen mit Geld entlohnen. Unsere Aufgabe ist ursprünglich nicht unsere Arbeit zu verrichten, um Geld zu verdienen. Es ist ein Beitrag zur Gemeinschaft.

Heute haben wir allerdings andere Kosten. Zum Beispiel reise ich nach Europa, um dort den Menschen zu helfen. Dann muss ich einen Flug bezahlen, meine Familie zurücklassen und jemand muss für mich auf das Camp aufpassen. Das kostet mich etwas. In dieses Camp für meine Heilarbeit, habe ich 150.000 Dollar investiert. Da meine Honorare immer sehr bescheiden waren, habe ich diese Summe nie wieder zurückverdient. Ich dachte immer nur: „Ich helfe, mehr nicht“. Und ich werde nur so viel verlangen, dass ich meine Familie ernähren kann, die Besucher versorgen, die Arbeiter bezahlen und die Steuern entrichten. Dann ist mir klar geworden, dass diese Einstellung nicht mehr funktioniert. Die Witterungen haben meine Bauten und Pflanzen angegriffen und ich habe Spenden gesammelt, um zu reparieren. Das Camp ist derzeit leider ein Verlustgeschäft. Die COVID Zeit war für mich finanziell ein schwerer Rückschlag, wie für viele andere auf der ganzen Welt auch. Ich hatte Instandhaltungskosten aber durfte keine Gäste empfangen und musste

trotzdem weiter meine Schulden bei der Bank abbezahlen. Eine Katastrophe. Manche Camps hier am Amazonas haben sich ein bisschen gefangen, sie sind reine Tourismus-Camps geworden. Junge Leute kommen dorthin, um Ayahuasca zu trinken... aber es gibt dort gleichzeitig auch Alkohol, Marihuana, Partys und unachtsame Ausflüge in den Dschungel. Es sind eher Spaßveranstaltungen. Gruppen von 20-30 Leuten. Man richtet sich danach, was sie wollen. Wollen sie eine Ayahuasca Zeremonie, gibt es die. Wollen sie eine Bier-Zeremonie, gibt es die auch. Mit Heilung hat das nicht viel zu tun“.

Wie organisierst du dich also in dieser Situation, um mit deiner Familie und deinem Camp über die Runden zu kommen?

Ich habe jetzt ein kleines Geschäft im Dorf. Dort verkaufe ich Werkzeuge und Motoren, für die kleinen Boote, die die Leute hier auf dem Land haben. Ich konnte es auf die Beine stellen, indem ich mir Geld von der Bank geliehen habe, und so lebe ich jetzt. Ich arbeite mit der Bank zusammen. Früher brauchte ich das nicht, aber jetzt geht es nicht anders. Ich muss Geldfluss verdienen, um das Camp zu verbessern. Diese Woche hatte ich Arbeiter da, die einige Wetterschäden beseitigt haben. So eine Maßnahme ist teuer, sie kostet 300 Soles (ca. 75 Euro). Aber ich möchte, dass es bei uns sauber und aufgeräumt ist. Trotzdem belastet es meine Finanzen und spannt meine Beziehung zur Bank an. Ich arbeite mich Schritt für Schritt nach vorne, es ist ein Kampf. Aber den führe nicht nur ich, sondern viele hier. Ich danke Gott für diese Möglichkeiten und dafür, dass ich bis jetzt mit dem Banksystem gut zurechtgekommen bin.

Das heißt also, du hast aktuell zwei Berufe, einen auf der spirituellen Seite und einen, der näher an der alltäglichen materiellen Realität liegt – kann man das so sagen?

Ja. So ist es. Ich könnte öfter wegfahren, um in anderen Städten zu arbeiten, zum Beispiel in Arequipa oder Cusco. Aber es ist so, dass mir nicht wohl dabei ist, all das hier zurückzulassen. Wenn ich lange weg bin, ohne meine Natur und ohne mein Land, fühle ich mich unwohl. Ich mache mir dann Sorgen. Ich habe dieses Camp acht Jahre lang mit viel Mühe aufgebaut. Was kann alles passieren, wenn ich nicht hier bin? Momentan haben wir viel Zuwanderung. Wenn die Leute wissen, dass ich nicht am

Ort bin, werden sie vielleicht kommen - und sie können viel kaputtmachen. Zum Beispiel die Seen verschmutzen und da sind Fische drin, für meine Patienten. Leider gibt es in diesem Land viel destruktive Energie, da bin ich lieber hier und passe auf.

Die Frage, die ich mir oft stelle, wenn ich über die Beziehung von Geld und Spiritualität, oder spiritueller Arbeit, nachdenke, ist die, ob der finanzielle Druck, den man haben kann, wenn man allein von der Heilarbeit lebt, nicht das energetische Feld der Arbeit erheblich beeinflusst. Wie siehst du das?

Genau, ganz genau. Deshalb bin ich auch absolut offen dafür, das Camp auf eine vielfältige Weise zu nutzen. Nicht jeder der kommt, muss für eine Kur hier sein, es soll nicht alles von der Heilarbeit abhängen. Hier kann man auch wunderbar Yoga anbieten, oder Musik machen, kleine Festivals für die Leute, die sich bewusst verhalten können, es gibt verschiedene Möglichkeiten, die alle gut sind.

DER TOD, DIE REISE DER SEELE, GOTT

In vielen schamanischen Traditionen ist es eine zentrale Erfahrung für Lehrlinge, mit dem Tod in Kontakt zu treten. Auch in den Anden gab es seit jeher Rituale der Initiation, die das Begraben angehender Schamanen vorsahen, damit sie die Grenzen der Dimensionen erfahren konnten. Wie gehen die Amazonas-Traditionen mit dem Thema Tod in der Ausbildung von Heilern um?

Wir sagen oft, dass wir in unserer Tradition die Hand ins Feuer legen. Wenn wir die Heilkunst erlernen, verschreiben wir uns ihr mit unserem Leben. Wir legen unsere Hand ins Feuer und dann gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder wir kommen wieder heraus – oder nicht.

Wenn es dir bestimmt ist, durch die Herausforderungen der Natur, durch die Energien, die auf dich einwirken, zu sterben, dann ist das eine Realität, die du akzeptieren musst. Es ist auch möglich, in Arbeitsprozessen eine Überdosis an Energie oder Spiritualität zu erleben. Du kannst jederzeit eine schädliche Energie empfangen, die dich das Leben kosten kann. Insbesondere wenn du auf Diät bist, befindest du dich in einem

geschwächten Zustand. Es gibt also Zeitfenster, die sehr heikel sind. Wenn du in diesen Momenten aus dem Gleichgewicht gerätst, kann dich ein negativer Geist beeinflussen, zum Beispiel durch Träume, die dich quälen. Du führst dann einen Kampf mit dem Tod.

Im Kontakt mit den Pflanzen, gibt es vergleichbare Situationen.

Die Chiric Sanango

ist zum Beispiel eine Pflanze, die mehrere Meter hoch wird. Wenn man sie kennenlernen, nimmt man die Wurzel zu sich. Du nimmst eine Dosis von drei Löffelchen und innerhalb von 30 Minuten, beginnt eine Wahrnehmung der Körperauflösung. Du erlebst, wie dein Körper sich zersetzt und sich eine Kälte einstellt. Ein großer Juckreiz breitet sich aus, Visionen setzen ein. Du spürst deine Energiekreisläufe und die Schwingung deines Systems. Dann beginnt eine emotionale Achterbahnfahrt und du kommst in große Unruhe. Du spürst die Last der Welt auf dir und glaubst sie würde dich erdrücken. In deinem Bewusstsein gehst du bis an die Schwelle des Todes. Diese Reise dient dazu, dass du erkennen kannst, was es wirklich bedeutet dem Tod zu begegnen. Du spürst sein Gewicht. Was ist das Gewicht des Todes? Wir sagen hier, dass der Mensch vor seinem Tod für die negativen Handlungen bezahlen muss, die er auf der Erde begangen hat. Er muss das Leid fühlen, das er selbst verursacht hat. Die bösen Dinge, die man anderen angetan hat, werden noch einmal durchlebt, damit sie wieder gut gemacht werden können und die Seele gereinigt in den Himmel, der Körper gereinigt in die Erde übergehen können. Der Geist durchläuft eine Läuterung.

Das entspricht der Karma-Lehre, nicht wahr?

Ja, Karma. Das Karma existiert, wie es gesagt wird.

Und wenn es Lektionen gibt, die man in diesem Leben nicht gelernt hat, muss man es im nächsten Leben erneut versuchen?

Genau, das ist die Reinkarnation. In diesen Bewusstseins-Dimension begreifen wir, dass sie wirklich stattfindet. Es ist ein Herantasten, an die Übergangs-Schwelle. Du nährst dich dem Abgrund, aber du fällst nicht hinein. Du bleibst ein Beobachter, der mit dieser Welt verbunden ist.

„Meine Kirche ist die Natur.“

Bewegst du dich in diesen Grenz-Zonen trotzdem mit der Idee, dass es jederzeit sein kann, dass du dein Leben loslassen musst?

Ja. Aber ich bewege mich vor allem mit Positivität und Vertrauen. Ich schenke dem was kommt mein volles Vertrauen. Es kann nicht mehr passieren, als das ich den Tod akzeptiere. Es kann sein, dass er kommt, es kann sein, dass Qual kommt. Wenn du nicht ausreichend Stabilität hast, erleidest du emotionale, spirituelle oder energetische Schocks. Du kannst wählen und Entscheidungen treffen. Manchmal muss man das tun. Zum Beispiel wenn man krank ist. Dann ist die Frage: „Sterbe ich lieber oder werde ich gesund“?

Alles hängt davon ab, wie es um dein Vertrauen bestellt ist und um deine Verbindung zu Gott. Es gibt nur einen Gott und dein Leben hängt von ihm ab. Also, „vamos“!

Mich fasziniert diese absolute Hingabe an den Weg und an die Aufgaben, die mit ihm verbunden sind.

Dieser Weg hat auch immer wieder mit Neugier zu tun. Aber ich habe mir immer wieder gesagt: „Wenn du in diese Welt eintauchst, dann tue es nicht einfach aus Neugier“. Viele Menschen sind aus purer Neugier gestorben. Ich habe gespürt, dass es mein Lebensweg sein würde, die Pflanzen und die Menschen zusammenzubringen – dafür musste ich sie probieren. Aber wenn ich dabei gestorben wäre, hätte ich nichts zu geben, nichts zu erzählen gehabt. Ich hätte niemandem etwas beibringen können, darüber welche Pflanzen Heilung bringen, oder welche giftig sind.

In Europa hat ein Teil der rausch-affinen Szene die synthetische Substanz Ketamin für sich entdeckt. Sie ist eigentlich ein Anästhetikum für Großtiere und löst ähnliche Wahrnehmungs-Phänomene der Körperauflösung aus, wie du sie vorhin beschrieben hast. Welche langfristigen Schäden kann sowas in der körperlichen Dimension verursachen?

Es ist sehr gefährlich. Das gilt aber auch für Substanzen wie Coca oder Marihuana. Sie können giftig oder heilend wirken. Eine Substanz kann dir in einer bestimmten Dosierung Vorteile bringen. Aber wenn du die Dosis zu sehr erhöhst, kommt es zu einer Vergiftung und zu einer Abhängigkeit. Sie wird zur Droge. Fast alle Pflanzen haben eine Grenze, ab der sie giftig werden. Genauso verhält es sich mit pharmazeutischen

Medikamenten. Diese sind leicht einzunehmen. Aber du weißt nicht, welchen Schaden sie deinem Blut zufügen, wenn du dich nicht richtig verhältst. Wenn du zum Beispiel ein Medikament oder eine Pflanze einnimmst und nicht genügend Flüssigkeit dazu trinkst, kann ein Mittel, das du ursprünglich zur Heilung eingenommen hast, deinen ganzen Organismus vergiften und du wirst daran sterben.

All das liegt ein wenig außerhalb unserer Normalität, unseres Bewusstseins. Aber zu wissen, dass wir eines Tages sterben müssen, ist Teil des Menschseins, Teil des Lebens.

Was bedeutet Gott für dich?

Ich glaube fest an Gott. Durch meine Erfahrungen habe ich viel über die göttliche Dimension gelernt. Wenn es in dieser Welt keinen Gott gäbe, was hätten wir dann? Wir haben ein wunderbares natürliches Gleichgewicht auf der Erde, eines, das die Wissenschaft nicht beschreiben kann. Die himmlische Gabe dieser Welt. Allein dass diese Welt so existiert, zeugt von einem höheren Wesen mit unermesslicher spiritueller und energetischer Kraft, das alles lenkt.

Aber wir Menschen, mit unseren Theorien, unseren Studien und unserer modernen Lebensweise, erschaffen eine künstliche und höchst zerstörerische Welt. Wir überschreiten damit die Grenzen dieses höchsten Wesens und der Preis, den wir dafür zahlen müssen, hat eine epische Höhe erreicht. Es herrscht große Verwirrung. Es wurden moderne Kirchen geschaffen, in denen Priester predigen, die vergewaltigt haben, Verbrechen begangen, sogar getötet haben. Meine Kirche ist die Natur. Dafür bin ich hier.

Zurück zur Natur zu gehen ist also ein guter Weg, um zu diesem höchsten Wesen, zu Gott, zurückzukehren?

So ist es.

